

Betriebsbesichtigung bei den Firmen Greuter-Jersey AG und Greuter-Fashion AG, Sulgen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **100 (1993)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-679035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

höchstbelasteten Sicherheitsstrukturen in der Luft- und Raumfahrt Anwendungen finden können.

Durch die neuen, kostengünstigen und automatisierbaren Fertigungsverfahren erschliesst sich jedoch zum ersten Mal für Verbundwerkstoffe, den gestrickverstärkten Verbunden ein vielfältiges Anwendungsfeld, wenn immer kostengünstige Produktion mit guten mechanischen Eigenschaften, geringem spezifischem Gewicht und hoher Korrosionsfestigkeit in Einklang gebracht werden soll. Mögliche Anwendungen sind sowohl für Karosserieteile, Verkleidungen und sekundäre lasttragende Strukturen im Automobil- und Schiffsbau und der Luftfahrt als auch im allgemeinen Maschinenbau denkbar.

Für medizinische Anwendungen in lasttragenden Implantaten ist für die Biokompatibilität des Implantates von ausschlaggebender Bedeutung, dass Anisotropie und Steifigkeit weitgehend auf die Eigenschaften von tragenden Knochen abgestimmt werden können. Die Folge sind beschleunigte Heilungsprozesse und die Vermeidung osteoporotischer Knochenumstrukturierung. Zusätzlich werden in der Net-shape-Fertigung auf kostengünstige Weise, ohne weitere Bearbeitungsschritte, die Oberflächen mit einer durchgehenden Polymerschicht versiegelt, wodurch gefährdete Fremdkörperreaktionen infolge der Freisetzung von Faserbruchstücken vermieden werden können.

Der Kommentar

Dank der vorzüglichen Vorbereitung, der glücklichen Auswahl der Referenten und der Hilfe von Petrus kann der Konress als sehr gelungen betrachtet werden. Gespürt hat man das grosse Interesse an den einzelnen Vorträgen durch die jeweils anschliessende, rege Diskussion. Dank gebührt vor allem dem Organisator und Tagungspräsidenten Fritz Benz, sowie allen Helferinnen und Helfern, die vor und hinter den Kulissen mitgewirkt haben. Die Teilnehmer durften mit viel neuem Wissen, mit neuen persönlichen Kontakten und Erlebnissen ihre Heimreise antreten.

RW ■

Betriebsbesichtigung bei den Firmen Greuter-Jersey AG und Greuter-Fashion AG, Sulgen

Dem Berichterstatter war es leider nur vergönnt, im Rahmen des IFWS-Kongresses an der Besichtigung in Sulgen teilzunehmen. Die anderen Firmen, über deren Besichtigung wir an dieser Stelle nicht berichten können, mögen mir dies verzeihen. Gerne festhalten möchte ich jedoch, dass das Echo über die einzelnen Besuche sehr positiv und gross war. Allerorten wurde es sehr geschätzt, soviel Neues und Interessantes zu sehen und erfahren zu dürfen.

In Sulgen wurden wir von Edy Greuter als Geschäftsführer der Greuter-Jersey AG sowie von Andy Greuter als Geschäftsführer der Greuter Fashion AG herzlich begrüsst.

Greuter-Jersey AG

Die Greuter-Jersey AG wurde 1970 gegründet und es werden ausschliesslich Rundstrickqualitäten produziert. Früher hat die Greuter-Jersey AG fast nur mit Manipulanten zusammengearbeitet. Seit 1980 geht die Firma mit einer eigenen Wäschekollektion auf den Markt. Diese eigene Kollektion bringt in der Zwischenzeit über 50% des Firmenumsatzes. Es werden dafür pro Jahr ca. 500 neue Muster entwickelt.

Produziert werden auf 50 Rundstrickmaschinen monatlich ca. 200 000 bis

300 000 m Stoff, davon werden 65% exportiert. Dies entspricht einem Garnverbrauch von 60 000 bis 70 000 kg pro Monat. Dabei werden 80 bis 90% Baumwolle sowie Leinen, Wolle, Seide, Viscose, Polyester und deren Mischungen, sehr oft im Zusammenhang mit Lycra verarbeitet. Mit 50 Personen wird im Zweischichtbetrieb gearbeitet, wobei für dringende und grosse Aufträge eine stille Reserve in Form einer dritten Schicht vorhanden ist.

Die zum Verkauf offerierten Artikel gliedern sich in drei Bereiche:

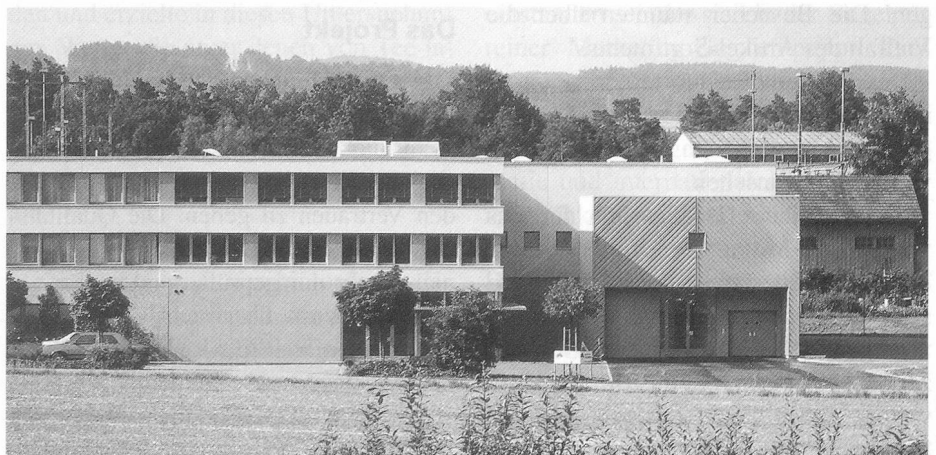
Lingerie / Corsetterie: Der Umsatzanteil liegt bei 55 bis 60%; exportiert werden davon 90 %; pro Jahr werden 200 bis 250 neue Muster entworfen.

Oberbekleidung: Diese Kollektion wird grösstenteils noch über Manipulanten verkauft.

Bettwäsche: Die Kollektion besteht aus Spannbettüchern, Oberbezugstoffen, Duvetstoffen.

Auf modernsten Maschinen wird in Gebäulichkeiten gearbeitet, deren letzte Ausbauphase im August dieses Jahres abgeschlossen wurde. Dieser Fabrikanbau erfüllt folgende Anforderungen:

– Verbesserung der Infrastruktur der neuen elektronischen Rundstrickabteilung durch Ausstattung mit Klima- und Entstaubungsanlage.



Fabrikneubau der Greuter-Jersey AG in Sulgen

- Neukonzeption des Stoffmusterlagers mit mehr Lagerkapazität und einem rationellen Ablauf.
- Optimierung der Qualitätskontrolle und Einrichtung eines Laborraumes.
- Vergrößerung der Büroräumlichkeiten sowie des Garnlagers.

Trotz des negativen Ausgangs der EWR-Abstimmung bedauert Herr Edy Greuter den Neubau-Entscheid, der vorher, im Jahre 1992 getroffen wurde, nicht. Man hofft jedoch, dass sich die Schweiz baldmöglichst dem Europäischen Markt annähern wird.

Bei der Besichtigung wurde jedem Besucher sehr schnell bewusst, die Firma Greuter-Jersey AG ist nun auf dem modernsten Stand bezüglich Maschinenteknik, Flexibilität, Qualitätssicherung und EDV-unterstützter Auftragsabwicklung.

Greuter-Fashion AG

Die Greuter-Fashion AG entstand aus der 1933 von Vater Greuter gegründeten Wirkstoff-Fabrik Sulgen, welche sich hauptsächlich mit der Herstellung von Kettenwirkstoffen beschäftigt. Auch diese Firma hat früher nur mit Manipulanten zusammengearbeitet.

In dieser Firma werden kettengewirkte Spezialstoffe wie Raschel-, Kettstuhl-, Netz- und Tricotstoffe, modische, technische, elastische Stoffe, Stoffe für Hut- und Schuhfabrikation auf Maschinen hergestellt, deren älteste aus dem Jahre 1910 stammt. Beim Rundgang entlang dieser ehrwürdigen Maschinen war bei den Besuchern eine eigentümliche Stimmung festzustellen: Ehrfurcht, Stolz, Heimweh, Erinnerungen. Die Besucher staunten über die Vielfalt des Artikel-Sortiments.

Den Brüdern Greuter möchten wir zu ihren beiden Unternehmen herzlich gratulieren und ihnen für die Zukunft viel Erfolg wünschen.

Ein herzliches Dankeschön für das vorzügliche Mittagessen, für Speis und Trank. So gesättigt und mit vielen schönen Erinnerungen, mit einem hervorragenden Eindruck von der Schweizerischen Strickereiindustrie und mit vielen neuen Kontakten ging es von Sulgen aus wieder nach Hause, buchstäblich in alle Welt. RW ■

Kundentag bei der Spinnerei Streiff AG Aathal

Die Spinnerei Streiff AG Aathal (STA) veranstaltete am 12.10. 93 einen Kundentag. Anlass für diesen hervorragend organisierten, interessanten Tag war die Verleihung des ISO 9001 Zertifikates durch Herrn Knöpfel von der Veritas Zürich. Über hundert Gäste aus dem In- und Ausland bezeugten durch ihre Teilnahme ihr Interesse am Programm und ihre Verbundenheit mit dem Unternehmen.

Qualität im Wertewandel

Den eigentlichen Anlass eröffnete *Verwaltungsratspräsident Herr Merz* mit einer Betrachtung zu Tradition und Wandel. Auch die Firma Streiff pflegt die Tradition. Tradition birgt jedoch die Gefahr der Verkrustung und in der heutigen Zeit ist Verharren gefährlicher als Veränderung. Der Begriff Qualität hat einen Wandel erfahren. Früher war Qualität gleichzusetzen mit Langlebigkeit, Robustheit und völlig auf diesen Endzweck ausgerichtet. Durch den stattgefundenen Paradigmenwechsel wurde der Qualitätsbegriff ausgedehnt auf den gesamten Prozess vom Rohstoff über die Art der Verarbeitung inklusive aller Prozessstufen, bis hin zum eigentlichen Produkt. Und dieses Produkt ist dann von richtiger Qualität, wenn es die vom Abnehmer gewünschten Eigenschaften erfüllt, wenn es Kundenprobleme löst.

Im Anschluss daran konnte *Herr Fritz Streiff* das Qualitätssicherungszertifikat aus den Händen von Herrn Knöpfel, Bureau Veritas Zürich, entgegennehmen.

Das Projekt

Der Qualitätssicherungsbeauftragte der Firma Streiff, Herr Bühlmann, stellte das Projekt vor. Ziel des Zertifizierungsprojekts ist es in erster Linie dem Kunden Vertrauen zu geben. Die Qualitätspolitik der Firma ist Grundlage. Es wird nicht mehr nur geprüft, sondern der gesamte Prozess überwacht. Qualitätssicherung umfasst Entwicklung, Produktion, Montage und Kundendienst (ISO 9001). Von der Offertabgabe über die Bestellungsverarbeitung, Herstellung, Lagerung und Versand der Garne und

Zwirne sind klare Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten festgelegt.

Die Firma Streiff erreichte dieses Zertifikat in der Rekordzeit von nur einem Jahr. Herr Schuler, von der gleichnamigen Unternehmensberatung, die das Projekt in der Firma begleitete, betonte, dass dies nur möglich war, wegen der bereits vor dem Projekt vorhandenen, guten Ausgangsbasis, sowie eines hochmotivierten Teams.

Durch halbjährliche Zwischenaudits, die das System kontrollieren und einen jährlichen Qualitätsbericht, wird das zertifizierte System am Leben erhalten. Nach drei Jahren muss das Zertifikat erneuert werden.

Herr Hennig Kurth, Leiter Technik und Produktionsbetriebe, referierte über die Einführung und die Auswirkungen in seinem Bereich. Weil gleiche Vorgänge immer gleich durchgeführt werden, gemäss einem klaren Regelwerk, ist Rückverfolgbarkeit und Reproduzierbarkeit gewährleistet. Die Verantwortung des Einzelnen ist nicht grösser oder kleiner geworden, aber klarer. Jeder ist für die Qualität, die er produziert selbst verantwortlich. Grundsatz ist es, dass man die Massstäbe, die man sich selbst gesetzt hat auch einhält. Durch die grössere Sicherheit steigt so letztendlich der Qualitätsstandard.

Die Bedeutung der Zertifizierung

Herr Freudiger vom Verkauf ging dann auf die Bedeutung der Zertifizierung für die Kunden ein. Der Nutzen des Systems soll im Vordergrund stehen und nicht ein zusätzlicher Administrationsaufwand. Systematik, gleichbleibende Abwicklungen, klare Kundenausrichtung sollen Zeit sparen und langfri-